

Handwerk in Rhein Hessen

Freitag, 13. Mai 2022

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 8



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
Vollzeitkurs:
ab 10.10.2022

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r
Grundlagenzertifikatslehrgang - online
ab 20.05.2022

Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r
Update/Auffrischkurs - online
ab 23.09.2022

AEOV Auffrischungslehrgang für
Ausbilderinnen und Ausbilder
ab 26.09.2022

Facility Management (IMB) / Fachwirt/
in für Gebäudemanagement (HWK)
ab 20.05.2022

AU-Schulung
ab 23.09.2022

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:
Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:
Oliver Schweppenhäuser,
Tel.: 06131/99 92 514,
E-Mail: o.schweppenhaeuser@hwk.de

Digitalisierungsberatung:
Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

Rechtsberatung:
Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:
Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafaél Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de

Technologieberatung:
Sebastian Luber, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: s.luber@hwk.de

Internet:
hwk.de
handwerkskram.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rhein Hessen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann
Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de



Staatssekretärin Petra Dick-Walther (v.M.) und Kammerpräsident Hans-Jörg Friese (2.v.l.) mit den Jahrgangsbesten Jens Klingelhöfer, Pascal Mohr, Melanie Gisela Bauer, Maurice Ullrich, Florian Luft, Jasmin Islamovic, Nicolas Kroll und Jan Völker (v.l.n.r.).

Meisterbriefe für die Klimaretter von morgen

NACHWUCHS: Handwerkskammer erhebt 92 junge Handwerker in den Meisterstand.

VON ANDREAS SCHRÖDER

Der Meisterfeier kommt im Kalender des rheinhessischen Handwerks von jeher ein besonderer Stellenwert zu. Die Feierstunde Ende April im Mainzer Kulturzentrum KUZ löste bei den frischgebackenen Meisterinnen und Meistern, bei den Organisatoren von der Handwerkskammer Rhein Hessen und den zahlreichen Gästen aus Handwerk, Wirtschaft und Politik darüber hinaus eine ganz besondere Freude aus: Zum ersten Mal nach zwei Jahren Pandemie konnten die Meisterbriefe wieder persönlich und in feierlichem Rahmen übergeben werden. Insgesamt 92 jungen Fachkräften durfte Kammerpräsident Hans-Jörg Friese „das sicherste Wertpapier“ des Handwerks überreichen. Ein Novum in diesem Jahr: Neben den Meisterinnen und Meistern ehrte die Handwerkskammer auch vier Betriebswirte des Handwerks.

„Mit Zielstrebigkeit, viel Einsatz, Talent und fachlichem Können“ hätten die Jungmeisterinnen und -meister die nun hinter ihnen liegende Aufgabe bewältigt, lobte Wirtschaftsstaatssekretärin Petra Dick-Walther in ihrer Festansprache. Respekt dafür gebühre aber nicht nur den jungen Handwerkerinnen und Handwerkern, sondern „auch ihren Familien und Freundinnen und Freunden“, die sie auf dem langen Weg zur Meisterprüfung begleitet haben. Dank sagte Dick-Walther auch den Lehrern, Ausbildern und ehrenamtlichen Prüfern. „Meister fallen nicht vom Himmel“, erinnerte die Staatssekretärin. Sie bauten auf der betrieblichen Ausbildung auf, die es weiter zu fördern gelte. Hier seien auch die Jungmeisterinnen und -meister gefordert.

„Sie sind mit Ihrem Meisterbrief jetzt auch Vorbild für all diejenigen, die nach Ihnen kommen. Sie sind jetzt unsere Werbeträger“, hatte Hans-Jörg Friese zuvor in

seiner Begrüßung betont. Der Kammerpräsident appellierte an die Absolventinnen und Absolventen, sich als Botschafter für das Handwerk und für ihr Gewerbe zu engagieren. Als junge Menschen sprächen sie die gleiche Sprache wie potenzielle Auszubildende.

Sowohl Friese als auch Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer und Moderator der anschließenden Talkrunde, thematisierten die Bedeutung des Handwerks für die Klimawende. Handwerker leisteten einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Sie setzten aktiv um, was junge Menschen sonst auf Demonstrationen nur forderten – von der Elektromobilität über erneuerbare Energien, Energieeffizienz bis zur ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft. „Klimaneutral werden wir nur, wenn genügend junge Menschen eine erfolgreiche Ausbildung im Handwerk starten“, so Friese.



Dominik Ostendorf (2.v.r.), stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rhein Hessen, moderiert den Talk mit Staatssekretärin Petra Dick-Walther (2.v.l.), Gebäudeenergieberater Yves Huth (l.) und Michael Zimmermann (r.), Dachdeckermeister und Vizepräsident der Handwerkskammer Rhein Hessen.

DIE JAHGANGSBESTEN

- Dachdeckermeister **Florian Luft**, Ober-Olm
- Elektrotechnikermeister **Tobias Götz**, Bad Schwalbach
- Feinwerkmechanikermeister **Luca Berkes**, Udenheim
- Friseurmeisterin **Melanie Gisela Bauer**, Mainz
- Installateur- und Heizungsbauermeister **Pascal Mohr**, Hochheim
- Kraftfahrzeugtechnikermeister **Jasmin Islamovic**, Gau-Algesheim
- Maler- und Lackierermeister **Maurice Ullrich**, Saulheim
- Metallbauermeister **Jens Klingelhöfer**, Gau-Odernheim
- Steinmetz- und Steinbildhauermeister **Nicolas Kroll**, Hackenheim
- Tischlermeister **Tobias Klatt**, Mainz
- Tischlermeister **Christoph Kunze**, Mainz
- Zimmerermeister **Jan Völker**, Essenheim
- Zimmerermeister **Harald Weckfort**, Eppelsheim

Handwerk hofft auf Umsatzplus und neue Aufträge

Das rheinhessische Handwerk darf sich augenscheinlich über eine positive Geschäftslage freuen. Im Vergleich zu den Jahren 2020 und 2021 habe sich die Situation sogar verbessert, so die Ergebnisse der Frühjahrskonjunkturumfrage der Handwerkskammer Rhein Hessen. Der Fachbereich Unternehmensberatung hat von Mitte bis Ende März Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer aus ganz Rhein Hessen befragt. Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine deuteten sich zu diesem Zeitpunkt also bereits an und konnten bei den Antworten berücksichtigt werden.

„Aktuell berichten 86,4 Prozent aller befragten Betriebe über eine gute beziehungsweise befriedigende Geschäftslage. Im Vergleich zu den Frühjahrsbefragungen 2021 (77,1 Prozent) und 2020 (81,9 Prozent) ist hier ein positiver Trend zu erkennen. Unter Berücksichtigung der pandemiebedingten Situation über die letzten zwei Jahre ist es durchaus erfreulich, dass über die Hälfte der Betriebe die Geschäftslage als gut einschätzt“, fasst Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rhein Hessen, die Ergebnisse zusammen.

Die erzielten Umsätze in den letzten Monaten zeigten ebenfalls eine positive Tendenz. 28,8 Prozent der Betriebe berichten von steigenden Umsätzen – der höchste Wert seit dem Jahr 2017 in einer Frühjahrsbefragung. Im Frühjahr 2021 waren es lediglich 15,8 Prozent. Allerdings ist das Handwerk kein homogener Block und 27,5 Prozent der befragten Betriebe müssen mit sinkenden Umsätzen zurechtkommen. In den zu erwartenden Umsätzen wird die positive Erwartungshaltung der Handwerksbetriebe deutlich: 37,7 Prozent der befragten Betriebe rechnen in den nächsten Monaten mit steigenden Umsätzen. Die Aussichten auf Aufträge sind ebenfalls gut: 75,4 Prozent verbuchen höhere oder gleichbleibende Auftragsengpässe. **AS/HWK**

Salon Bauer feiert 125-jähriges Bestehen



Marie Falkenstein, Jürgen Falkenstein, Hans-Jörg Friese und Elke Falkenstein vor dem Familienbetrieb in Mainz.

Der Friseursalon Bauer in der Mainzer Innenstadt ist nicht nur fachlich ein Vorzeigebetrieb, auch visuell hat das Familienunternehmen mit seiner Originaleinrichtung aus den 50er Jahren einiges zu bieten. In diesem Jahr feiert der Salon Bauer sein 125-jähriges Bestehen. Für Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rhein Hessen und selbst Friseurmeister, war es daher eine Selbstverständlichkeit, der Inhabersfamilie Falkenstein Anfang April einen Besuch abzustatten und seine Glückwünsche und die der Handwerkskammer persönlich zu überbringen. **AS**

Suche nach Azubis gestaltet sich immer schwieriger

Drei Monate vor Beginn des Ausbildungsjahrs war in Rheinhessen erst jede dritte Lehrstelle besetzt. Von 3.256 bei ihr gemeldeten Ausbildungsplätzen berichtet die Mainzer Arbeitsagentur Anfang Mai – und von 2.212 unbesetzten Stellen. Weil nur 927 junge Menschen auf der Suche nach einer Lehrstelle registriert sind, muss damit gerechnet werden, dass mehr als ein Drittel der Ausbildungsplätze frei bleibt. Die Problematik erstreckt sich, wie Agenturchefin Heike Strack sagt, über alle Branchen. Hinzu kommt, dass im April 389 Stellen mehr gemeldet wurden als im gleichen Monat des Vorjahres.

„Im Bereich der früheren Gas-Wasser-Installateure ist es besonders schwierig“, sagt Agentur-Regionaldirektorin Heidrun Schulz. Generell lasse sich beobachten, dass die Berufe, die früher vorrangig von Hauptschulabsolventen erlernt wurden, besonders unter dem Nachwuchsmangel leiden. Das habe auch mit der unterschiedlichen Wertigkeit der Abschlüsse zu tun, sagt Strack. „In Bayern beispielsweise ist der alte Hauptschulabschluss noch stärker angesehen, und die unmittelbare Zuführung in die duale Ausbildung gelingt besser.“

Die Mehrzahl der Schüler strebt nach der Sekundarstufe I noch das Abi an, und wiederum die Mehrzahl besucht danach Uni oder Hochschule. Die vielen Kampagnen für die international hoch angesehene duale Ausbildung scheinen während der Pandemie, als Praktika und Berufsinformationsmessen der Reihe nach ausfallen mussten, verpufft zu sein. „Der Einstieg in die duale Ausbildung erfolgt mittlerweile in einem Alter von fast 20 Jahren“, berichtet Schulz. Viele Lehrlinge haben also vorher andere Ideen, die hohe Zahl Studienabbrecher deutet ebenfalls darauf hin.

Wichtig sei, jetzt schnellstmöglich wieder Praktika und Lehrstellenbörsen abzuhalten. „Wir konnten gar nicht mehr mit den potenziellen Auszubildenden in Kontakt treten und sind als Arbeitgeber nicht mehr in den Köpfen derjenigen, die ihren Schulabschluss machen, drin“, sagt beispielhaft Julia Franz seitens des Landeskrankenhauses. Dabei werden Fachkräfte dringend benötigt, denn Stellen bleiben immer länger unbesetzt und werden wieder deutlich häufiger ausgeschrieben.

„Am Arbeitsmarkt können wir Corona zumindest temporär als erledigt betrachten“, sagt Schulz. Im April gab es in Rheinland-Pfalz weniger Arbeitslose als in demselben Monat 2019, vor der Pandemie. In Rheinhessen sank die Anzahl Arbeitsloser gegenüber April 2021 um 21 Prozent. Kurzarbeit spielt kaum noch eine Rolle, die während der Pandemie verfestigte Zahl der Langzeitarbeitslosen verringerte sich um ein Viertel. „Die Herausforderung, Stellen zu besetzen, wird immer größer“, sagt Strack.

Rollenklischees braucht Frau im Handwerk nicht

LEHRE: Kammer besucht Betriebe am Girls' und Boys' Day

VON ANDREAS SCHRÖDER

Tilda Gundermann ist Auszubildende im dritten Lehrjahr bei der Schreinerei Baumeister in Klein-Winternheim. Ihr Gefühl für das Handwerkliche habe sie von ihrem Onkel und ihrem Opa mitbekommen. Schon als Kind, erinnert sie sich mit einem Lachen, habe sie Möbel für ihr Puppenhaus gebaut. Ihre Mutter hat ihr dann den Anstoß gegeben, eine Ausbildung im Handwerk zu machen. Im zweiten Lehrjahr befindet sich die angehende Metallbauerin Emma Knodel. Sie hat Bauingenieurswesen studiert, bevor sie ihre Ausbildung bei Metallbau Landua in Klein-Winternheim begonnen hat. Die Coronapandemie und deren Auswirkungen auf das Studium hatten sie dazu bewegen, ihre akademische Karriere zumindest zu unterbrechen und etwas mit ihren Händen zu machen. Ihren Ausbildungsbetrieb kannte sie bereits aus einem Praktikum. Sarah Krawzyk steht ebenfalls kurz vor dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Zweiradmechatikerin. Bevor sie zum Motorrad-Service Ingelheim gewechselt ist, hatte sie ihre Lehre in einem größeren Betrieb begonnen. Das sei ihr aber zu speziell gewesen, berichtet Krawzyk. „Ich wollte eine Werkstatt, die alles macht.“ Das Schrauben liegt ihr im Blut: Ihr Vater ist Kfz-Meister und der Motorradführerschein

ist auch schon da – jetzt fehlt nur noch das eigene Bike.

Am Girls' und Boys' Day Ende April erhielten Tilda Gundermann, Emma Knodel und Sarah Krawzyk und ihre Ausbilder Frank Baumeister, Jürgen Landua und Karlfred Laufersweiler Besuch von Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Obermann nutzte den bundesweiten Aktionstag, um sich von den drei Auszubildenden ihre Erfahrungen in drei weitgehend männlich dominierten Lehrberufen berichten zu lassen und um mit den Betriebsinhabern darüber zu sprechen, wie mehr Frauen für das Handwerk gewonnen werden können.

Krawzyk, Knodel und Gundermann berichten von vielen positiven Erfahrungen im Handwerk. In ihren Ausbildungsbetrieben seien sie sehr gut aufgenommen worden; auch die Reaktionen der Kunden und Freunde seien fast ausschließlich positiv. Trotzdem reagierten viele Menschen noch immer überrascht auf die Berufswahl der drei Frauen. „Ich finde das ein bisschen nervig“, gibt Sarah Krawzyk zu. „Das sollte eigentlich ganz normal sein.“ Auch die physischen Grenzen, auf die gerne angespielt wird, scheinen im Arbeitsalltag der drei jungen Frauen keine Rolle zu spielen. „Ich habe kein einziges Mal erlebt, dass ich etwas nicht hinkommen hätte, was



Tilda Gundermann (r.) unterhält sich mit Anja Obermann (M.) und Frank Baumeister über ihre Ausbildung im Schreinerhandwerk.

männliche Kollegen können“, sagt Tilda Gundermann bestimmt.

Obermanns Fazit für den Tag: „Den klassischen Männerberuf gibt es eigentlich nicht mehr. Mädchen können in jedem Beruf im Handwerk ihren Weg gehen.“ Dafür wolle man sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch in den Betrieben werben. Generell beobachte man, dass Frauen in klassischen Männerberufen sogar oft bessere Leistungen erbringen, als die männlichen Kollegen. „Für sie ist das keine Verlegenheitslösung. Sie haben sich dafür entschieden und wollen das.“

Betriebsbesuche wie die drei Termine am Girls' und Boys' Day haben eine lange Tradition in Rheinhessen. Ihr Ziel ist es, auf aktuelle Fragen des Handwerks aufmerksam zu machen, Best Practice-Beispiele vorzustellen und sich im direkten Gespräch mit den Betrieben über ihre Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen. Aufgrund der Coronakrise waren Betriebsbesuche lange Zeit nicht denkbar. Umso glücklicher zeigte sich Obermann Ende April: „Es tut gut, endlich wieder mit unseren Mitgliedsbetrieben und ihren Auszubildenden persönlich sprechen zu können.“



Sarah Krawzyk (l.) und Emma Knodel (r.) haben sich ganz bewusst für ihre Ausbildungsberufe im Handwerk entschieden.



IKK SÜDWEST: Selbsthilfe wirkt präventiv gegen Arbeitsausfälle

Selbsthilfebus tourt durch RLP

Um noch mehr Menschen den Zugang zum Thema Selbsthilfe zu erleichtern, hat die IKK Südwest gemeinsam mit den vier Selbsthilfe-Kontaktstellen in Rheinland-Pfalz den Selbsthilfebus ins Leben gerufen. Das Ziel: informieren, beraten und weiterhelfen bei Fragen rund um das Thema Selbsthilfe. Ein halbes Jahr lang tourt der Bus durch Rheinland-Pfalz und fährt Betriebe, Unternehmen und öffentliche Plätze an.



Der Startschuss der Selbsthilfebus-Tour Ende April in Trier

Egal ob es um chronische Erkrankungen wie Sucht, Rheuma oder Diabetes geht oder um belastende Lebenslagen – die Fahrerin des Selbsthilfebusses Jutta Leonhardt hat für jeden und jede ein offenes Ohr. Die Diplom-Sozialpädagogin fährt Betriebe und Unternehmen in Rheinland-Pfalz an und ist dort für die Mitarbeitenden, Angehörige und Interessierte da.

Warum der Selbsthilfe-Bus so interessant ist, weiß IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth: „Wir haben mit diesem Bus die sehr gute Möglichkeit, auf Betroffene aktiv zuzugehen. Gerade im Hinblick

auf eine immer größer werdende Zahl von sogenannten Zivilisationskrankheiten wie zum Beispiel Diabetes mellitus Typ 2, Bluthochdruck oder Adipositas ist es ganz wichtig, den Menschen Hilfe und Lösungsoptionen anzubieten – und das vor Ort. Auch für Betriebe und Unternehmen hat das Angebot einen zusätzlichen Wert: Viele kämpfen mit hohen Ausfallzahlen aufgrund von seelischen Erkrankungen. In Selbsthilfe-Gruppen können Menschen lernen, besser damit umzugehen.

Das fördert die Gesunderhaltung und starke Belastungen können besser eingeschätzt werden, wodurch ihnen dann auch rechtzeitig entgegengewirkt werden kann. Damit wirkt die Selbsthilfe präventiv gegen erneute Arbeitsausfälle. Diese Maßnahmen lassen sich auch hervorragend mit den Aktivitäten im betrieblichen Gesundheitsmanagement verbinden.“

Mehr Infos und Ansprechpartner unter: <https://www.wir-sind-selbsthilfe.de/>

Anzeige

Frondorf verzichtet auf weitere Amtszeit

WAHL: Hans-Werner Haas ist der neue Mann an der Spitze der SHK-Innung.

Nach 20 Jahren an der Spitze der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Alzey verzichtete Uwe Frondorf auf die Kandidatur für eine erneute Amtszeit als Obermeister. Unter den wachsenden Augen von Frondorf, jetzt in der Funktion als Wahlleiter, bestimmte die Frühjahrsversammlung der Innung Hans-Werner Haas einstimmig als neuen Obermeister.

Der 61-jährige Wöllsteiner Hans-Werner Haas ist bereits seit Jahren als stellvertretender Obermeister für die Innung aktiv und freute sich sehr über das ihm entgegengebrachte Vertrauen. Ebenso dankte er Uwe Frondorf für sein ehrenamtliches Engagement in den vielen Jahren als Innungsobermeister. Die tolle Zusammenarbeit und das gute Miteinander seien immer sehr angenehm gewesen, so Haas. Er freue sich darauf, diese gute Zusammenarbeit in der Innung auch in Zukunft fortzusetzen.



Ablösung: Obermeister Hans-Werner Haas (l.) übernimmt von Uwe Frondorf (r.).

Guido Müller aus Stein-Bockenheim folgt auf Hans-Werner Haas im Amt des stellvertretenden Obermeisters. Das Votum für Müller fiel ebenfalls einstimmig aus. Zum Lehrlingswart wurde

Sebastian Burgmer von der Firma Schumacher und Rohde gewählt. Weitere Beisitzer im Vorstand sind Gunther Hoffman aus Albig und Stefan Bruns-Hoffmann aus Wörrstadt.

AS/KHS-AW